



## JIM WHITING'S MECHANICAL THEATRE

Die Lust an der Verwandlung, Leidenschaft und erotische Fantasien bewegen die Menschen – und auch die maschinengesteuerte Welt von **Jim Whiting**.

Ein Adonis und Whittings grazile Walking Woman repräsentieren die Mann-Frau-Beziehung und sind zentrales Motiv der stampfenden, hüpfenden Installation des britischen Künstlers. Doch das Maschinentheater kann die auch als surrealistische Modenschau begriffen werden, in der starre Dinge plötzlich ein Eigenleben entfalten und Kleidung wie von Zauberhand bewegt durch die Lüfte fliegt und tanzt.

### **Biographie Jim Whiting**

Jim Whiting wurde am 11. Januar 1951 in Paris geboren. Er studierte Electronic Engineering & Systems Control am Queen Mary College in London und High Wycombe College of Art und besuchte die Bildhauer-Klasse an der St. Martin's School of Art. Als kleiner Junge erkrankte er an Rachitis und musste nachts ein Stützkorsett aus Stahl und Leder tragen. Die anfänglichen Angstträume verwandelten sich schon bald in Faszination, und in eine nie erlahmende Begeisterung für mechanische Konstruktionen. Seit 1979 ist Whiting freischaffender Künstler in London. 1984 gelang Whiting durch seine Arbeiten für Herbie Hancock's Video „Rock-It“ der internationale Durchbruch. Der Film wurde mit einem Grammy und zehn MTV-Awards ausgezeichnet.

Whittings Werke waren 1987 in André Hellers avantgardistischem Vergnügungspark Luna Luna zu sehen; 1988 verblüffte er erneut mit seinem Maschinentheater „Unnatural Bodies“, das bis 1992 mit riesigem Erfolg in Basel, Köln, Berlin und Glasgow gastierte und im letzten Jahr in Wien und München inszeniert wurde.

Jim Whiting – von Star-Künstler Tinguely als „legitimer Nachfolger“ bezeichnet – arbeitet ununterbrochen an der Weiterentwicklung seines Konzeptes und präsentiert in „Bimbo Town, der mechanisierten Galerie mit Stadt-Ambiente“ in Leipzig spektakuläre Ausschnitte seines Gesamtwerkes.